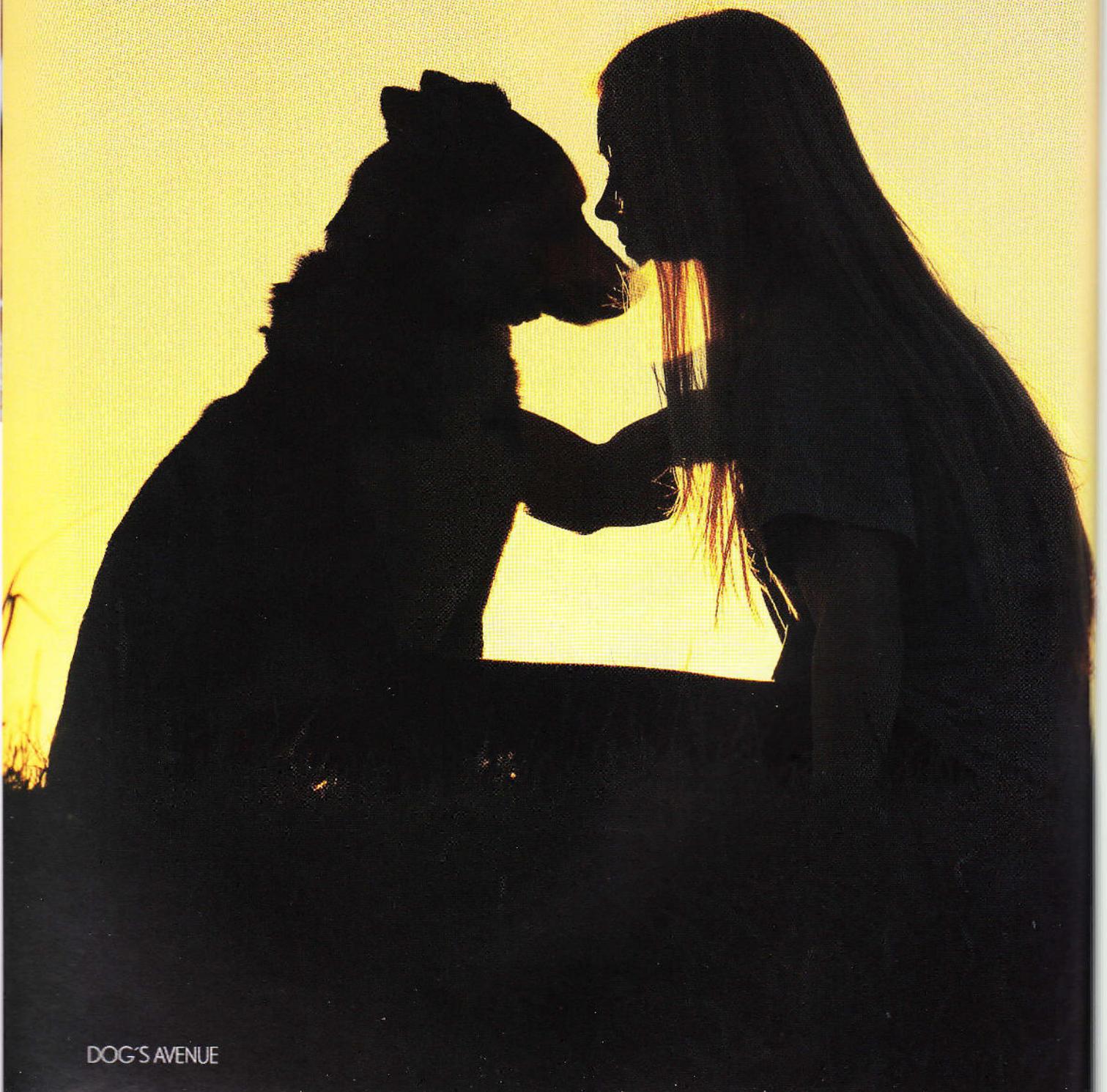


# HÜNDISCH KOMPAKT

DIE BESTEN ERZIEHUNGSTIPPS: EINFACH UND EFFEKTIV



Sehnsüchtig schaut Miriam Claassen ihre Hündin Baily an. Sie ist gedankenversunken. Was würde sie darum geben, wenn sie und Baily endlich ein Team würden, ein Team, das auch den Alltag problemlos zusammen meistert. Stolz zeigt sie, dass Baily „Gib Pfötchen“ kann. Das ist zwar hübsch anzusehen, doch im Alltag hilft das wenig. Nur wenn Baily die Grundkommandos kennt, die essenzielle Bedeutung im täglichen Zusammenleben haben und für ein sicheres Führen des Hundes verantwortlich sind, können Mensch und Hund ein perfektes Team bilden. Doch wo anfangen? Wir zeigen Schritt für Schritt, wie es geht. Einfach und effektiv.



Eva Elsweller und Emma (8 Jahre) freuen sich schon auf das Training.



Emma weiß: Halter Christian Hackl erklärt ihr die Menschenwelt!

**H**undeerziehung ist weit mehr als das Wissen darum, was der Hund können muss. Noch bevor der Hund überhaupt ins Spiel kommt, gilt es, sich Gedanken darüber zu machen, wie man das Wissen vermitteln möchte. Dazu ein kleines Gedankenexperiment: Stellen Sie sich einmal vor, Sie würden plötzlich in ein fremdes Land geschickt und mit Menschen konfrontiert, die eine völlig andere Sprache sprechen wie Sie und die auch einen vollkommen anderen kulturellen Hintergrund haben. Sie haben keine Ahnung, was sich in diesem fremden Land gehört – und was nicht. Sie kennen keine der Gepflogenheiten, die dort üblich sind. Die Folge davon: Sie sind darauf angewiesen, dass ihnen die fremden Menschen zeigen, was erlaubt ist und was nicht. Sie gehen also zum nächsten Menschen, der nett aussieht, und wollen ihn begrüßen. Typisch westlich strecken Sie ihm die Hand entgegen. Doch was passiert? Er ignoriert Sie völlig. Denn in dem fremden Land kennt niemand Ihre Geste des Handgebens. Für einen Menschen, der auf eine soziale Gemeinschaft angewiesen ist, ist dieses Verhalten eine sehr elementare Erfahrung... – die Ihr Hund, ebenfalls ein soziales Wesen, jeden Tag aufs Neue macht! Denn auch er kennt die Gesten und Bräuche der Menschen nicht. Es sei denn, man erklärt sie ihm.

## Erkläre mir die Welt!

Um dem Hund die menschliche Welt begreiflich zu machen, sind kurze und für ihn angenehme Ausbildungseinheiten sinnvoll, die dem Hund dabei helfen, zu erkennen, was Mensch möchte. Mehrere fünfminütige Einheiten über den Tag verteilt sind besser als eine halbe Stunde am Stück.

Um dem Hund ein neues Kommando beizubringen, sollte man ihn entsprechend motivieren. Die meisten Hunde reagieren gut auf Futter bzw. Leckerchen. Am besten man bietet dem Hund ein hochwertiges Leckerchen an, welches er sehr gerne frisst, aber nur selten bekommt. So erreicht man beim Hund eine höchstmögliche Motivation. Bei jedem neuen Kommando sollte man sich bewusst sein, dass der Hund dieses Wort noch nicht kennt. Wir müssen das neue Kommando erst konditionieren, damit der Hund dies versteht. Das heißt, wir zeigen ihm erst, was wir wollen. In dem Moment, wo der Hund das Kommando dann ausführt, fügen wir zeitgleich das Signal hinzu. Wie das in der Praxis aussieht, zeigen die folgenden Kapitel:

### So funktioniert „Sitz“ ganz einfach



Um dem Hund das Kommando Sitz beizubringen, nimmt man ein Leckerchen in die Hand und stellt sich vor den Hund.



Zeigen Sie dabei mit dem Zeigefinger nach oben, um direkt auch ein Sichtsignal für das Kommando einzuführen. Der Hund wird sich nun automatisch hinsetzen.

## Wichtige Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen

- Nur gut gelaunt trainieren, da Sie andernfalls Ihren Stress auf den Hund übertragen.
- „Wenn es am schönsten ist, sollte man aufhören!“ Dies trifft auch bei der Hundeerziehung zu. Wenn Sie merken, dass Ihr Hund mit Freude bei der Sache ist und er grade etwas richtig gemacht hat, hören Sie am besten auf. Dies fördert die Motivation. Der Hund wird mit Spaß und Freude mitarbeiten und das Training wird so einfacher.
- Trainingseinheiten zunächst – insbesondere bei neuen Kommandos – immer in einer reizarmen Umgebung durchführen, also irgendwo, wo der Hund nicht stark abgelenkt wird. Beherrscht er die Kommandos, kann man die Ablenkung dann langsam steigern.
- Das Training muss sich für den Hund lohnen: Leckerbissen, Spielzeug, Spiele und Liebkosungen sind ideal. Negative, auf Zwang und Bestrafung ausgerichtete Methoden, bringen keinen Erfolg.



Man hält ihm das Leckerchen, ohne dass er heran kommt vor die Nase und führt es langsam nach oben, sodass der Hund seinen Kopf nach oben streckt. Dann geht die Hand langsam ein kleines Stück in Richtung Hund.



Sobald er sich setzt, sagen Sie „Sitz“, geben ihm das wohlverdiente Leckerchen und loben ihn überschwänglich.

## „Platz“ ohne große Mühen



Am besten beherrscht der Hund schon das Kommando „Sitz“, bevor Sie mit dieser Übung beginnen. So können Sie ihn erst sitzen lassen und in dieser Situation beginnen.

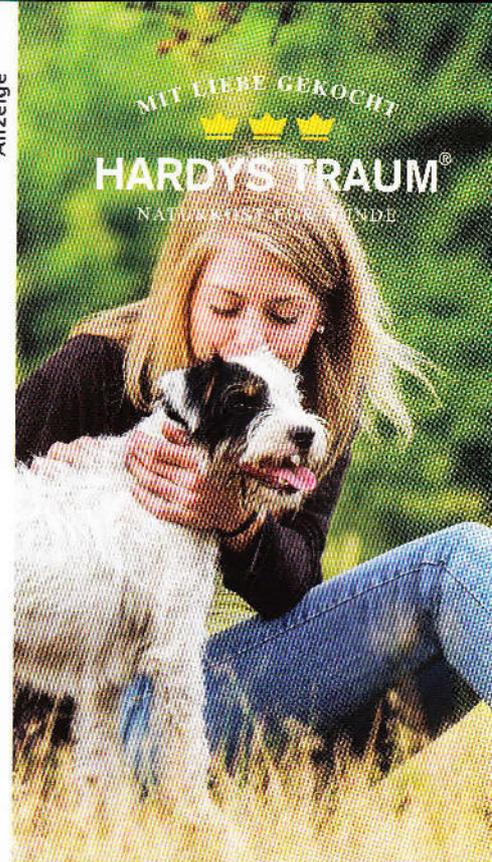


Halten Sie dem Hund ein Leckerchen direkt vor die Nase. Sobald er versucht, an dieses zu kommen, führen Sie die Hand mit dem Leckerchen langsam nach unten Richtung Boden.



Legen Sie die Hand auf dem Boden ab, ohne dass der Hund an das Leckerchen kommen kann. Nun ziehen Sie die Hand ganz langsam ein paar Zentimeter vom Hund weg. Die meisten Hunde folgen der Hand mit der Nase und legen sich automatisch hin. Sobald der Hund liegt, sagen Sie das Wort „Platz“. Anschließend öffnet sich die Hand, sodass der Hund an das Leckerchen gelangt.

MIT LIEBE GEKOCHT  
 HARDYS TRAUM®  
 NATURKOST FÜR HUNDE



Beste Freunde verdienen  
 beste Nahrung!

GLUTEN  
 LAKTOSE  
 FREI!



Mit Liebe gekocht.

Viel sortenreines Fleisch, frische Gemüse, Obst und Getreide. Kalt abgefüllt, vitaminschonend gegart!

Positive Kräuterkräfte.

Speziell abgestimmte BASIS- und SENSITIV-Kräuterkombinationen.

Umweltbewusst.

Kurze Transportwege frischer Produkte aus vorwiegend deutschen Regionen. Ohne Konservierungs- und Aromastoffe.

HARDYS TRAUM® in den Linien BASIS, SENSITIV oder PUR.



## Die Alternative



Manche Hunde legen sich nicht automatisch hin, wenn sie dem Leckerchen folgen, sondern stehen auf. Sollte dies der Fall sein, kann man einen kleinen Trick benutzen, um den Hund ins Platz zu locken. Dafür benutzen Sie Ihr Bein als eine Art Tunnel. Sie setzen sich selber auf den Boden. Nun strecken Sie ein Bein vor dem Hund aus und winkeln dieses leicht an. Ziehen Sie nun ein Leckerchen vor dem Hund durch den „Beintunnel“. Der Hund wird versuchen, dem Leckerchen zu folgen und unter dem Bein herkriechen wollen. Sobald der Hund liegt, geben Sie das Kommando „Platz“ und er bekommt das Leckerchen.

## „Abrufen“ sicher trainiert

Bevor Sie mit dem Training beginnen, sollten Sie sich ein individuelles Abrufsignal überlegen. Dies kann sowohl ein Pfiff, als auch ein Wort sein. Möchten Sie ein Wort als Abrufsignal benutzen, sollten Sie eines wählen, welches Sie nicht allzu oft benutzen. Für einen Pfiff bietet sich eine Hundepfeife an. Dies hat den Vorteil, dass der Pfiff immer gleichbleibend ist und auch von mehreren Familienmitgliedern einheitlich genutzt werden kann. Sobald Sie sich für ein Signal entschieden haben, beginnen Sie zu Hause dies zu konditionieren. Der Hund soll lernen, dass nach dem Signal etwas Tolles folgt und es sich deshalb lohnt, zu kommen. Die Konditionierung des Abrufsignals beginnen Sie am besten zuhause beim Füttern. Solange Sie das Futter zubereiten, können Sie schon ununterbrochen Ihren Abrufton pfeifen bzw. Ihr Signal rufen. Während Sie dem Hund das Futter servieren und der Hund anfängt zu fressen,



Dafür beginnen Sie am Besten in einer Umgebung mit möglichst wenig Ablenkung, am besten auf dem täglichen Spaziergang, ohne dass andere Menschen und vor allem Hunde in der Nähe sind. Während Sie das Signal rufen bzw. pfeifen, können Sie ein wenig rückwärts vom Hund weg laufen. Dieser Bewegungsreiz regt den Hund an, Ihnen zu folgen und somit noch schneller zu Ihnen zu kommen.



Erst nachdem der Hund auch hier sofort kommt, beginnen Sie die Ablenkung langsam zu steigern. Bis der Hund auch aus einem Spiel mit Artgenossen abgerufen werden kann, wird es einige Zeit dauern. Haben Sie also ein wenig Geduld und bauen Sie den Abruf langsam auf. Um das Abrufsignal noch mehr zu festigen, bietet es sich an, auch hierfür ein Sichtsignal einzuführen. So haben Sie später sowohl ein akustisches als auch ein visuelles Signal, z.B. ein Handzeichen.

pfeifen bzw. rufen Sie ebenfalls noch kurz Ihr Signal. Dies wiederholen Sie die ersten Tage bei jedem Futtervorgang. Für den nächsten Schritt benötigen Sie einige besonders leckere Häppchen für Ihren Hund. Sobald sich der Hund zuhause in einem anderen Raum aufhält, pfeifen bzw. rufen Sie Ihr Signal. Wenn der Hund nun freudig zu Ihnen kommt, belohnen Sie ihn sofort mit dem Leckerchen oder einem spannenden Spiel. Wenn mehrere Personen im Haushalt leben, können Sie sich auch in zwei verschiedene Räume stellen und den Hund abwechselnd hin- und herrufen. Bei jedem Kommen folgt etwas Tolles für den Hund. Wiederholen Sie diese Übung ein paar Mal am Tag. Wie immer ist auch hier wichtig, stets aufzuhören, wenn der Hund noch begeistert und mit Spaß bei der Sache ist. Unser Tipp: Benutzen Sie eine Leberwurst-Tube als Belohnung, wenn der Hund kommt. Nachdem das Abrufsignal nun zu Hause erfolgreich konditioniert wurde, kann man anfangen, auch im Freien zu trainieren.



Bei der Art der Belohnung können Sie diese gerne variieren. Dies ist für den Hund spannender. Er wird auf Dauer zuverlässiger zu Ihnen kommen, wenn er nicht weiß, was ihn diesmal Tolles erwartet. Mal bekommt er ein besonderes Leckerchen, dann wieder nur ein Stück Trockenfutter, ab und zu fliegt als Belohnung das Spielzeug weg und er kann es holen, beim nächsten Mal folgt auf das Kommen ein Zerrspiel und dann bekommt er auf einmal ein Stück Wiener Würstchen von Ihnen. Finden Sie heraus, was Ihr Hund gerne mag, welche Spiele er bevorzugt und was ihm Spaß macht. Wichtig ist, dass es sich für den Hund immer lohnt, zu Ihnen zu kommen.

Ohne Farb- & Konservierungsstoffe  
Ohne künstliche Geschmacksverstärker

**Vitakraft**  
gibt Lebenskraft

Mit Liebe füttern

**Beefstick ORIGINAL**

>90% pures Fleisch\*  
abgezogen Gemüse und Knoblauch - 98%

**Vitakraft**  
gibt Lebenskraft / Energie

**Beefstick ORIGINAL**

www.vitakraft.de

OHNE / SANS / WITHOUT  
Farb- & Konservierungsstoffe /  
conservateurs / artificiaux

## EXPERTENTIPP

Beim Training des Abrufsignals sollten Sie speziell darauf achten, den Rückruf nicht unbewusst negativ für den Hund zu verknüpfen. Dies passiert im Alltag relativ schnell. Nehmen wir als Beispiel, dass Sie Ihren Hund aus dem Spiel abrufen und er kommt freudig und erwartungsvoll zu Ihnen. Sie nehmen ihn dann sofort an die Leine, um zu gehen. Schon haben Sie unbewusst den Abruf negativ behaftet. Der Hund hat in dieser Situation gelernt, dass das schöne Spiel mit dem Rückruf beendet wurde, und er, sobald er bei Ihnen ist, auch nicht mehr zurück darf, sondern an die Leine muss. Um dies zu verhindern, ist es wichtig, den Hund nicht sofort nach dem Rückruf anzuleinen. Belohnen Sie ihn und lassen Sie ihn erneut kurz spielen, bevor Sie ihn anleinen. Sie können den Hund auch gut abrufen, bevor er bei dem anderen Hund ist, um mit diesem zu spielen. Nachdem er zuverlässig gekommen ist, gehen Sie als Belohnung gemeinsam mit Ihrem Hund zum anderen.



Eva Elsweiler und Christian Hackl mit „Fotomodell“ dieses Artikels, der achtjährigen Emma.

## Zum Thema „Erziehung“

Nach jahrelanger Tätigkeit in der Hundeeziehung konnten wir folgenden Grundsatz feststellen: Erst wer den Respekt und das Vertrauen seines Hundes gewonnen hat, kann den Hund erfolgreich erziehen bzw. konditionieren. Wenn wir versuchen, den Hund alleine durch Leckerchen zu bestechen, ohne diesen Grundsatz zu befolgen, werden wir niemals einen zuverlässigen Partner erhalten. In unserem Seminar „Respekt und Vertrauen“, welches wir mehrmals jährlich in unserer Hundeschule anbieten, erklären wir ausführlich, wie man die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Hundeeziehung bestmöglich schaffen kann und wie man durch einfache und gewaltfreie Übungen den Respekt und das Vertrauen seines Hundes gewinnen kann. Infos unter [www.hundeschule-dhk.de](http://www.hundeschule-dhk.de)



Das „Team“ der Hundeschule DHK in Moers.

## Orientierung an der Leine

Das Wichtigste bei der Leinenführung ist, dem Hund beizubringen, dass ihn ziehen nicht weiterbringt. Die meisten Hunde haben gelernt, sobald sie ziehen, kommen sie schneller an ihr Ziel. Halten Sie sich dies stets vor Augen. Sollte Ihr Hund an der Leine ziehen, ist es wichtig, ihm zu signalisieren, dass dies falsch ist. Hierfür wechseln Sie die Richtung und laufen in entgegengesetzter Richtung weiter. Animieren Sie Ihren Hund verbal, Ihnen zu folgen. Kommt er hinterher und nimmt Blickkontakt zu Ihnen auf, bestätigen Sie dies, indem Sie ihm ein Leckerchen geben und ihn loben. So lernt Ihr Hund, dass er nur vorwärts kommt, wenn er sich an Ihnen orientiert und nicht zieht.



## Leinenführung

Bei der Leinenführung ist es wichtig, die Führung zu übernehmen. Das Ziel ist es also, dass wir voran laufen und der Hund uns folgt und sich von uns führen lässt. Dafür müssen wir den Hund hinter uns halten. Sobald er versucht, zu überholen, machen Sie eine Linkskehrtwende. Dafür drehen Sie sich links vor dem Hund um 180° und blockieren ihn dadurch körpersprachlich in seinem Überholvorgang. Nun laufen Sie ohne stehen zu bleiben weiter in die neue Richtung.

Sobald der Hund hinten bleibt und keine Versuche mehr unternimmt, Sie zu überholen, loben Sie ihn und geben ihm ein Leckerchen. Hierbei können Sie bereits das Kommando „Fuß“ einführen. Das Leckerchen geben Sie Ihrem Hund am besten hinter Ihrem Rücken. So kommt der Hund erst gar nicht in Versuchung, Sie zu überholen, um an seine Belohnung zu kommen. Sobald er das Leckerchen nimmt, sagen Sie laut und deutlich „Fuß“. So wird dem Hund das Kommando gleich positiv vermittelt. Wie bei fast jeder Übung ist auch hier Geduld gefragt. Es bedarf oft mehrerer Wiederholungen, bis der Hund verstanden hat, was Sie von ihm wollen. Wichtig ist es, konsequent zu sein. Der Hund wird bei jedem Versuch, den Menschen zu überholen, körpersprachlich durch die Linkskehrtwende blockiert. Danach geht es weiter in die neue Richtung. Wundern Sie sich also nicht, wenn Sie an den ersten Übungstagen für Ihre 15-Minuten-Runde plötzlich doppelt so lange brauchen. Hierbei ist Ihre Geduld gefragt und die zahlt sich aus. Zu unseren Kunden sagen wir immer, besser zwei Wochen lang Kehrtwenden machen, als ein ganzes Hundeleben lang einen ziehenden Hund an der Leine zu haben.

### EXPERTENTIPP

Um dem Hund mit Hilfe eines Rituals zu zeigen, wann er bei Fuß gehen muss und wann er frei an der Leine laufen darf, empfehlen wir, eine verstellbare Leine zu nutzen. Beginnen Sie von Anfang an, die Leine stets auf die kurze Stufe zu stellen, wenn der Hund „bei Fuß“ laufen soll. Wenn er frei laufen kann, um beispielsweise sein Geschäft zu verrichten, stellen Sie die Leine um auf die höchste Stufe. So lernt der Hund schnell, wann er „bei Fuß“ laufen soll und wann nicht.



Sobald er versucht, zu überholen, machen Sie eine Linkskehrtwende. Dafür drehen Sie sich links vor dem Hund um 180°.

## Apportieren und Dummyarbeit ohne Probleme

Die Arbeit mit dem Futterdummy stellt eine der artgerechtesten Auslastungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für den Hund dar. Der Hund lernt mit Ihnen zusammen raus zu gehen und gemeinsam mit Ihnen zu jagen. Sie verstecken den Dummy im Wald und der Hund darf ihn suchen. Anschließend kommt er zu Ihnen, um mit Ihrer Hilfe an seine Beute, den Inhalt des Dummys, zu gelangen. Sowohl Mensch als auch Hund haben meist viel Spaß an der Dummyarbeit und es stärkt das gemeinsame Miteinander, indem man auf dem normalen Spaziergang gemeinsam etwas Tolles erlebt. Um dem Hund den Futterdummy erst einmal schmackhaft zu machen, sollten Sie ihn mindestens eine Woche lang ausschließlich aus diesem füttern. Das heißt, dass der Dummy sozusagen zum Napf wird. Der Hund bekommt in dieser Zeit nebenbei keine Leckerchen. Alles Fressbare, was er bekommt, liegt im Dummy. Dabei müssen Sie ihn noch nicht suchen lassen, und er muss den Dummy auch noch nicht holen. Knien Sie sich einfach vor Ihren Hund, öffnen Sie den Dummy und lassen Sie ihn daraus fressen. So lernt der Hund, dass der Dummy etwas Tolles ist und er dadurch sein Futter bekommt. Nach dieser Woche beginnen Sie mit der eigentlichen Dummyarbeit.



Bleibt der Hund sitzen, hocken Sie sich neben ihn und warten Sie, bis er richtig aufmerksam ist und Blickkontakt zum Dummy aufgenommen hat. Nun geben Sie ihm das Signal zu suchen und strecken den Arm aus in Richtung des Dummys. Der Hund läuft nun los zum Dummy. Sobald er ihn in der Schnauze hat, motivieren Sie ihn mit der Stimme, zu Ihnen zu kommen. Bei manchen Hunden hilft es, etwas rückwärts zu laufen. Sobald der Hund mit Dummy bei Ihnen ist, öffnen Sie diesen und lassen den Hund daraus fressen.



Wenn der Hund den Dummy zuverlässig zurück bringt, kann die Schwierigkeit langsam gesteigert werden. Vergrößern Sie den Abstand zwischen Hund und Dummy, beginnen Sie den Dummy außer Sicht des Hundes abzulegen, sodass er mit Hilfe der Nase danach suchen muss und fangen Sie langsam an, den Dummy immer schwerer zu verstecken. Sollte der Hund nicht zu Ihnen kommen und Ihnen den Dummy bringen, so können Sie als Hilfsmittel eine Schleppleine dazu nehmen. Lassen Sie den Hund wieder absitzen und legen Sie den Dummy ein paar Meter vor ihm ab und hocken Sie sich neben Ihren Hund. Nun nehmen Sie das Ende der Schleppleine in die Hand und geben ihm das Signal zu suchen. Sobald der Hund den Dummy in der Schnauze hat, beginnen Sie wieder ihn durch Ihre Stimme zu locken. Während dessen laufen Sie ein paar Schritte rückwärts und ziehen ihn mit Hilfe der Schleppleine an Sie heran. Sobald er bei Ihnen ist, wird er überschwänglich gelobt und darf aus dem Dummy fressen. Die meisten Hunde lernen schnell, dass sie zu ihrem Menschen kommen, um an den Inhalt des Dummys zu gelangen. Auch bei der Dummyarbeit ist besonders wichtig, es nicht zu übertreiben. Trainieren Sie höchstens fünf Minuten am Stück und hören Sie auch hier auf, wenn es am schönsten ist.



Auch hier beginnen Sie in einer reizarmen (ablenkungsarmen) Umgebung. Lassen Sie Ihren Hund sitzen. Sie stehen vor ihm und lassen ihn kurz am Dummy riechen. Nun geben Sie ihm das Signal zu bleiben und gehen vor ihm ein paar Meter weg.

Legen Sie den Dummy am Boden ab und gehen Sie zurück zu Ihrem Hund. Sollte der Hund von alleine aufstehen, heben Sie den Dummy schnell wieder auf, bevor er ihn zu fassen bekommt. Wichtig ist hierbei, dass der Hund nicht zum Erfolg kommt. Er also, den Dummy nicht bekommt, wenn er von alleine ohne Ihr Kommando aufsteht. Manchmal ist es hilfreich, gerade am Anfang, mit einer zweiten Person zu trainieren. Diese kann neben dem Dummy stehen bleiben und diesen schnell aufheben, sobald der Hund aufsteht. Führen Sie den Hund anschließend zum Anfangspunkt zurück und lassen ihn wieder absitzen. Nun beginnen Sie erneut.

